

Die Schöpfung.

Oratorium

von

Joseph Haydn.

Gabriel.

Uriel.

Raphael.

Adam.

Eva.

Chor der Engel.

42953

Tarte Üllikool
Raamatukog

Erster Theil.

309349

Introduction. Die Vorstellung des Chaos.

Nr. 1. Recitativ.

Raphael. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde ward ohne Form und leer, und Finsterniss war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach: es werde Licht, und es ward Licht.

Recitativ.

Uriel. Und Gott sah' das Licht, dass es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsterniss.

Nr. 2. Arie und Chor der Engel.

Uriel. Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten; der erste Tag entstand! Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor. — Erstarrt entflieht der Höllengeister Schaar, in des Abgrunds Tiefen hinab, zur ewigen Nacht.

Chor. Verzweiflung, Wuth und Schrecken begleiten ihren Sturz; und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Uriel. Erstarrt entflieht u. s. w.

Chor. Verzweiflung, Wuth u. s. w.

Nr. 3. Recitativ.

Raphael. Und Gott machte das Firmament, und theilte die Wasser, die unter dem Firmamente waren, von den Gewässern, die über dem Firmamente waren, und es ward so. Da tobten tausend heftige Stürme, wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Fluth entstieg auf sein Geheiss der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte flockige Schnee.

Nr. 4. Arie und Chor der Engel.

Gabriel. Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schaar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Chor. Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Gabriel. Mit Staunen sieht u. s. w.)

Chor. Und laut ertönt u. s. w.)

Nr. 5. Recitativ.

Raphael. Und Gott sprach: es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockene Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockene Land Erde, und die Sammlung des Wassers nannte er Meer, und Gott sah, dass es gut war.

Arie.

Rollend in schäumenden Wellen bewegte sich ungestüm das Meer; Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durläuft der breite Strom in manchen Krümmen. Leise rauschend gleitet fort im stillen Thal der helle Bach.

Nr. 6. Recitativ.

Gabriel. Und Gott sprach: es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter die Saamen geben, und Obstbäume die Früchte bringen, ihrer Art gemäss, die ihren Saamen in sich haben auf der Erde; und es ward so.

Arie.

Nun heut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar, den anmuthsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last, hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Nr. 7. Recitativ.

Uriel. Und die himmlischen Heerschaaren verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor der Engel.

Stimmt an die Seiten, ergreift die Leier, lasst euern Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott; denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht.

Nr. 8. Recitativ.

Uriel. Und Gott sprach: es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten und Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

Recitativ, Terzett und Chor der Engel.

Uriel. In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese, stolz und froh zu rennen seine Bahn. Mit leisem Glanz und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch; den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold, und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag, mit himmlischem Gesang seine Macht ausrufend, also:

Chor. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. Dem kommenden Tage sagt es der Tag; die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Chor. Die Himmel erzählen u. s. w.

Gabriel, Uriel, Raphael. In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Chor. Die Himmel erzählen u. s. w.

Zweiter Theil.

Nr. 9. Recitativ.

Gabriel. Und Gott sprach: es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie.

Auf starkem Fittige schwinget sich der Adler stolz, und theilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüsst der Lerche frohes Lied, und Liebe girrt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süsse Kehle; noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

Nr. 10. Recitativ.

Raphael. Und Gott schuf grosse Wallfische und ein jedes lebende Geschöpf, dass sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: seid fruchtbar alle, mehret euch! Bewohner der Luft vermehret euch und singt auf jedem Aste! Mehret euch ihr Fluthenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!

Nr. 11. Recitativ.

Raphael. Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Terzett und Chor der Engel.

Gabriel. In holder Anmuth steh'n, mit jungem Grün geschmückt, die wogichten Hügel da; aus ihren Adern quillt in fliessendem Kristall der kühlende Bach hervor.

Uriel. In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der muntern Vögel Schaar; den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

Raphael. Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich im steten Gewühl umher; vom tiefsten Meeresgrund wälzt sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

Gabriel, Uriel, Raphael. Wie viel sind deiner Werk', o Gott! wer fasset ihre Zahl?

Der Herr ist gross in seiner Macht und ewig bleibt sein Ruhm.

Chor. Der Herr ist gross in seiner Macht und ewig bleibt sein Ruhm.

Nr. 12. Recitativ.

Raphael. Und Gott sprach: es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art, Vieh und kriechendes Gewürm und Thiere der Erde, nach ihren Gattungen. — Gleich öffnet sich der Erde Schooss, und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da; hier schießt der gelenkige Tiger empor, das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt, voll Muth und Kraft, das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Heerden abgetheilt; die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insecten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Arie.

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, umprangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, die Wasser schwellt der Fische Gewimmel, den Boden drückt der Thiere Last. Doch war noch Alles nicht vollbracht: dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar seh'n, des Herren Güte preisen soll.

Nr. 13. Recitativ.

Uriel. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Odem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie.

Mit Würd' und Hoheit angethan, mit Schönheit, Stark' und Muth begabt, gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch, ein Mann, und König der Natur. Die breit gewölbt erhabne Stirn, verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich, für ihn aus ihm geformt, die Gattin hold und anmuthsvoll; in froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Nr. 14. Recitativ.

Raphael. Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht

hatte, und es war sehr gut; und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tags mit lautem Gesang.

Chor der Engel und Terzett.

Chor. Vollendet ist das grosse Werk, der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud' erschalle laut: des Hesren Lob sei unser Lied.

Gabriel, Uriel. Zu dir, o Herr, blickt Alles auf, um Speise fleht dich Alles an; du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Raphael. Du wendest ab dein Angesicht, da bebet Alles und erstarrt; du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel, Raphael. Den Odem hauchst du wieder aus und neues Leben sprosst hervor; verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor. Vollendet ist das grosse Werk, des Herren Lob sei unser Lied; denn er allein ist hoch erhaben, Hallelujah! Alles lobe seinen Namen, Hallelujah!

Dritter Theil.

Nr. 15. Recitativ.

Uriel. Durch Rosenwolken bricht, geweckt durch süssen Klang, der Morgen jung und schön; vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heissen Danks Gefühl, bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob; lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied.

Duett und Chor der Engel.

Adam, Eva. Von deiner Güt', o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll; die Welt, so gross und wunderbar, ist deiner Hände Werk.

Von deiner Güt' u. s. w.

Chor. Gesegnet sei des Herren Macht, sein Lob erschall' in Ewigkeit. }

Adam. Der Sterne Hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie schmückst du ihn, o Sonne, du des Weltalls Seel' und Auge!

Chor. Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm.

Eva. Und du, der Nächte Zierd' und Trost und all'

das strahlend Heer, verbreitet überall sein Lob in eurem Chorgesang.

Adam. Ihr Elemente, deren Licht stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt.

Adam, Eva. Lobsinget alle Gott dem Herrn! Gross }
wie sein Nam' ist seine Macht. }

Chor. Lobsinget alle Gott u. s. w. }

Eva. Sanft rauschend lobt o Quellen ihn, den Wipfel neigt ihr Bäum'; ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euren Wohlgeruch!

Adam. Ihr, deren Pfad die Höhe erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't und ihr im tiefen Nass.

Adam, Eva. Ihr Thiere preiset alle Gott! Ihn lobe }
was nur Odem hat. }

Chor. Ihr Thiere preiset alle u. s. w. }

Adam, Eva. Ihr dunklen Hain', ihr Berg und Thal, ihr Zeugen unsers Danks, ertönen sollt ihr früh und spät von unserm Lobgesang.

Chor. Heil dir, o Gott, o Schöpfer Heil! aus deinem Wort entstand die Welt. Dich beten Erd' und Himmel an; wir preisen dich in Ewigkeit.

Nr. 16. Recitativ.

Adam. Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt; nun folge mir, Gefährtin meines Lebens, ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall; erkennen sollst du dann, welch' unaussprechlich Glück der Herr uns zgedacht, ihn preise immerdar, ihm weihe Herz und Sinn. Komm' folge mir, ich leite dich.

Eva. O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All'! dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Adam. Holde Gattin! dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin, jeder Augenblick ist Wonne, keine Sorge trübet sie.

Eva. Theurer Gatte! dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz; dir gewidmet ist mein Leben, deine Liebe sei mein Lohn.

Adam. Holde Gattin! dir zur Seite u. s. w.)

Eva. Theurer Gatte! dir zur Seite u. s. w.)

Adam. Der thauende Morgen, o wie ermuntert er!

die Kühle des Abends, o wie erquicket sie! Wie
labend ist der runden Früchte Saft!

Eva. Wie reizend ist der Blumen süsster Duft!

Adam, Eva. Doch ohne dich, was wäre mir

Adam. Der Morgenthau.

Eva. Der Abendhauch.

Adam. Der Früchte Saft.

Eva. Der Blumen Duft!

Adam, Eva. Mit dir, mir dir erhöht sich jede Freude,
mit dir geniess' ich doppelt sie; mit dir ist Selig-
keit das Leben, dir sei es ganz geweiht.

Adam. Der thauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva. Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam. Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva. Wie reizend ist der Blumen süsster Duft!

Adam, Eva. Doch ohne dich, was wäre u. s. w.

Nr. 17. Recitativ.

Uriel. O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt noch mehr
zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen,
als ihr sollt.

Chor der Engel.

Singt dem Herren alle Stimmen, dankt ihm alle
seine Werke! Lasset zu Ehren seines Namens Lob
im Wettgesang' erschallen! Des Herren Ruhm, er
bleibt in Ewigkeit! Amen.

Est.

A - 16718

Der Druck

Dorpat, den 29. Oct. 1840.

Censor Fr. Erdmann.